

Sitzung am 27. Oktober 1904) anknüpft, neue Beobachtungen mitteilt und eine kürzlich erschienene Arbeit von Molisch über den gleichen Gegenstand einer Kritik unterzieht.

Auch dieser Vortrag wird durch mikroskopische Demonstrationen und gezeichnete Tafeln veranschaulicht.

III. Sektion für Mineralogie und Geologie.

Vierte Sitzung am 3. November 1910. Vorsitzender: Oberlehrer Dr. P. Wagner. — Anwesend 69 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende legt vor:

Walther, J.: Lehrbuch der Geologie von Deutschland. Leipzig 1910;
Fraas, E.: Der deutsche Petrefaktensammler. Ein Leitfaden zum Sammeln und Bestimmen der Versteinerungen Deutschlands. Stuttgart 1910.

Hofrat Prof. H. Engelhardt berichtet über seine Untersuchung der tertiären Pflanzenreste von Flörsheim im Mainzer Becken.

Dr. R. Schreiter gibt unter Vorlegung der wertvollen Neuerwerbungen des Mineralogischen Museums eine zusammenfassende Darstellung der Meteoriten, ihrer Struktur und Einteilung.

Wegen der vorgerückten Stunde kann der Vorsitzende den angekündigten Bericht über den Internationalen Geologenkongress in Stockholm nur ganz kurz erstatten; er verweist auf seine gedruckten Referate:

Geographisches vom Internationalen Geologenkongress in Stockholm. Geogr. Zeitschr. 16. Jhrg., 11. Hft. Leipzig 1910.
Formentypen der schwedischen Landschaft. Ebenda 17. Jhrg., 2. Hft. Leipzig 1911.

IV. Sektion für prähistorische Forschungen.

Dritte Sitzung am 13. Oktober 1910. Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 30 Mitglieder und Gäste.

Schuldirektor H. Döring bespricht folgende Schriften:

Pfau, W. C.: Topographische Forschungen über die ältesten Siedelungen der Rochlitzer Pflege. Mittell. des Ver. für Rochlitzer Geschichte, 3. Hft., 1900;

Pfau, W. C.: Über urgeschichtliche Feuersteinwerkstätten in der Rochlitzer Gegend. Rochlitzer Tageblatt 1910, Nr. 182 ff.;

Beltz, R.: Die vorgeschichtlichen Altertümer des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin. Mit 1 Karte und 70 Taf. Schwerin 1910.

Dr. K. Wanderer spricht über die Herstellung von Feuersteingeräten.

Es wird kurz das Material der Silexgeräte im Norden und Süden besprochen, Herkunft, Alter, petrographische Eigenschaften, und dann auf die Methode der Bearbei-

tung eingegangen, unter Vorlage der bei der Herstellung der Geräte benutzten Werkzeuge. Ein Dreikanter dient als Amboss, für feinere Retouchen tritt an seine Stelle ein Meißelamboss in Holzfassung; zum Schlagen dient ein leichtes Hämmerchen mit langem, dünnem Stiel und 1—2 cm großem Holz- oder Hirschhornkopf. Die Technik des Schlagens ist folgende: der Silex wird fest gegen den Amboss gepreßt und dann wird kurz hinter die Auflagestelle ein kurzer Schlag mit dem Hammer geführt; dabei springt gerade soviel vom Silex ab, als Fläche dem Amboss aufliegt. Der Schlagende hat es damit in der Hand, größere oder kleinere Splitter durch indirekten Schlag abzuspalten und so dem Gerät die gewünschte Form zu geben. Mit dieser Methode gelang es dem Vortragenden, alle wesentlichen Typen ziemlich originalgetreu nachzuahmen, wie Schaber, Messer, Sägen, Pfeilspitzen u. a., die als Nachbildungen neben den Originalen zur Vorlage gelangen.

Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller legt hierzu die Photographie eines von einem englischen Arbeiter geschlagenen Feuerstein-Nukleus mit den zugehörigen Spänen vor, und

spricht dann über vorgeschichtliche Funde im Untergrund des Meißner Doms.

Im Innern des Doms wurden bei der Freilegung der Grundmauern zweier älterer Kirchenanlagen verschiedene Gegenstände gefunden, die zum Teil bis in die vorgeschichtliche Zeit zurückreichen: einzelne Trümmer von Gefäßen des jüngeren Lausitzer Typus und des Burgwalltypus der Slawenzeit, vor allem aber solche der deutschen Kolonisationszeit, nebst zahlreichen Tierknochen. Unter dem Fußboden der ältesten Kirchenanlage aus dem 10. Jahrhundert wurde eine in den Löfßboden eingegrabene Herdgrube mit slawischen Scherben durchschnitten. Diese Funde zeigen, daß der Domberg schon während der jüngeren Bronzezeit und später wieder in der slawischen Zeit besiedelt war. Ob der Berg damals durch einen Wall geschützt war, ist infolge wiederholter Bebauung und Durcharbeitung des Bodens seit der Ansiedelung deutscher Kolonisten nicht mehr festzustellen. Vgl. Neues Arch. f. Sächs. Geschichte und Altertumskunde XXXI, 1910, S. 377.

Derselbe berichtet weiter über Spuren neolithischen Leichenbrandes in Sachsen.

Schon 1905 hat A. Teetzmann in den Abhandlungen unserer Gesellschaft auf einen Fund kalzinierter Knochen zusammen mit Gefäßen des Hinkelsteintypus und einem durch Feuer zerstörten Steinbeil in einer Wohngrube der Ansiedelung in Lockwitz bei Dresden hingewiesen. Im Frühjahr 1910 ist auf derselben Lokalität ein zweiter Fund gemacht worden, ein mit gebrannten Knochen gefülltes Gefäß des Hinkelsteintypus. Dasselbe ist leider von den Arbeitern zertrümmert worden; einzelne Reste mit noch anhaftenden Knochen wurden, wie der erste Fund, der K. Prähistorischen Sammlung in Dresden übergeben.

Dahin gelangte auch ein ähnlicher Fund, den Lehrer E. Peschel in Nünchritz 1910 auf der neolithischen Ansiedelung am Vogelberg bei Grödel, östlich von Riesa, machte. Schon vor einigen Jahren hat derselbe dort in einem zusammengedrückten Gefäß des Hinkelsteintypus kalzinierte Knochen, denen Feuersteinspäne mit Brandspuren, ein Steinbeil und flache, knopfartige Steinperlen beigegeben waren, gefunden. Dieselben befinden sich im Besitz des Generaloberarztes Dr. Wilke in Chemnitz. In dem späteren Funde lagen die kalzinierten Knochen zwischen Scherben von Gefäßen jenes Typus unter einem Mahlsteine, dabei Feuersteinspäne, ein durch Feuer zermürbtes Steinbeil und ein gebrannter Knochenpfriemen.

Ob die kalzinierten Knochen aus diesen vier Funden vom Menschen her stammen oder Reste von Tierleichen sind, läßt sich mit absoluter Sicherheit der Kleinheit der Bruchstücke wegen nicht feststellen, verschiedene erhaltene Schädelreste aber sprechen für erstere Annahme.

Auf der steinzeitlichen Siedelung von Leippen, südlich von Lommatzsch, wurde 1910 ein Gefäß der Spiralmäanderkeramik ausgeackert, das nach Angabe des Finders mit Knochen gefüllt war. Leider ist der Inhalt des zerschlagenen Gefäßes von demselben vernichtet worden, das Gefäß befindet sich im Dresdner Museum.

Vorgelegt wird noch ein durchlochter Hammer aus Hornblende-schiefer aus der Lehmgrube der Ziegelei Kleinluga, Bez. Dresden.

Rechtsanwalt Dr. J. Langenhan berichtet über seinen Besuch der Höhle von Combarelles im Vézère-tal, Dordogne, unter Vorlage von Abgüssen der in derselben befindlichen Wandzeichnungen.

Oberbaurat H. Wiechel ergänzt diesen Bericht durch einige von ihm in dieser Höhle gemachte Beobachtungen.

Vierte Sitzung am 15. Dezember 1910. Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 45 Mitglieder und Gäste.

Lehrer G. Dutschmann spricht über Spinn- und Webwerkzeuge, unter Berücksichtigung einer Schrift von

Kimakowicz-Winnicki, M. von: Spinn- und Webwerkzeuge. Würzburg 1910, in welcher die bisher allgemein als Spinnwirtel und Webstuhlgewichte bezeichneten vorgeschichtlichen Gegenstände andere Deutungen erhalten. Zeichnungen und Fundstücke aus der K. Prähistorischen Sammlung dienen zur Erläuterung des Vortrags.

Geh. Hofrat Prof. E. Bracht spricht über die ältesten nacheiszeitlichen Steingeräte Rügens, an der Hand seiner reichhaltigen Aufsammlungen bei Sellin, Vilm, Lietzow u. a. Orten auf Rügen.

V. Sektion für Physik und Chemie.

Vierte Sitzung am 10. November 1910. Vorsitzender: Prof. H. Rebenstorff. — Anwesend 68 Mitglieder und Gäste.

Direktor des Städtischen Chemischen Untersuchungsamtes Prof. Dr. A. Beythien hält einen Vortrag über Würzen und Gewürze.

Nach einer kurzen Besprechung der physiologischen Bedeutung des Würzens für die menschliche Ernährung gibt der Redner einen Überblick über die Abstammung, sowie die botanischen und chemischen Eigenschaften der gebräuchlicheren Gewürze. Weiter bespricht er an der Hand von Demonstrationsobjekten und Experimenten die hauptsächlichsten Verfälschungen und die zu ihrem Nachweise geeigneten Methoden.

VI. Sektion für reine und angewandte Mathematik.

Fünfte Sitzung am 7. Juli 1910 (im Hörsaale des physikalischen Laboratoriums der K. Forstakademie zu Tharandt). Vorsitzender: Prof. Dr. A. Witting. — Anwesend 8 Mitglieder.

Geh. Hofrat Prof. Dr. Ph. Weinmeister spricht über höhere Evoluten. (Vergl. Abhandlung VII.)

Sechste Sitzung am 13. Oktober 1910. Vorsitzender: Prof. Dr. A. Witting. — Anwesend 35 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende gedenkt in warmen Worten des am 27. August 1910 verschiedenen Geh. Hofrats Dr. phil. J. Philipp Weinmeister, weil. ord. Professors an der Forstakademie Tharandt, und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Deichmüller Johann Viktor

Artikel/Article: [IV. Sektion für prähistorische Forschungen 27-29](#)